

mit 60%igem Weingeist, alle höheren Potenzen werden mit 90%igem Weingeist bereitet.

Charakteristik der Verdünnungen: Werden 10 Gramm der dritten Decimalpotenz mit 50 Gramm Wasser, 25 Gramm Aether und 3 Tropfen einer 0,4%igen alkoholischen Jodösinlösung geschüttelt, so sollen zur Rotfärbung der wässrigen Schicht $2,75 \text{ cm}^3$ Normal-Zehntel-Kalilauge verbraucht werden.

Litteratur: Hahnemann, R. A. M. L. V, pag. 98. — Chr. Kr. IV, pag. 270.

Naphthalinum.

Ursubstanz: Naphthalin, C_{10}H_8 .

Herstellung der Ursubstanz: Das Naphthalin wird in chemischen Fabriken aus den zwischen 180 und 220° siedenden Anteilen des Steinkohlenteers gewonnen.

Beschreibung und Prüfung der Ursubstanz: Naphthalin muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Bereitung der Arzneiform: Naphthalin wird nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen benutzt.

Natrum carbonicum.

Soda.

Ursubstanz: Reine krystallisierte Soda, $\text{Na}_2\text{CO}_3 + 10\text{H}_2\text{O}$.

Beschreibung der Ursubstanz: Die krystallisierte Soda muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Bereitung der Arzneiform: Die Soda wird nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen und nach Vorschrift des § 5a zur Herstellung von wässriger Lösung benutzt.

Litteratur: Chr. Krankheiten IV, pag. 297. — Allen, VI, pag. 498.

Natrum muriaticum.

Kochsalz.

Ursubstanz: Reines krystallisiertes Kochsalz, NaCl.

Beschreibung der Ursubstanz: Das reine Kochsalz muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Bereitung der Arzneiform: Das Kochsalz wird nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen und nach Vorschrift des § 5a zur Herstellung von wässriger Lösung benutzt.

Litteratur: Hahnemann, Chr. Kr. IV, pag. 347. — Allen, VI, pag. 528.

Natrum sulfuricum.

Glaubersalz.

Ursubstanz: Reines krystallisiertes Glaubersalz, $\text{Na}_2\text{SO}_4 + 10\text{H}_2\text{O}$.

Beschreibung der Ursubstanz: Das Glaubersalz muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Bereitung der Arzneiform: Das Glaubersalz wird nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen und nach Vorschrift des § 5a zur Herstellung von wässriger Lösung benutzt.

Litteratur: Hartlaub u. Trinks, Annalen III, pag. 464. — Hirschel's Archiv II, pag. 104. — Allen, VI, pag. 611.

Niccolum metallicum.

Nickel.

Ursubstanz: Metallisches Nickel.

Herstellung der Ursubstanz: Das metallische Nickel wird durch Reduktion des Nickeloxys mittelst Wasserstoff gewonnen.

Bereitung der Arzneiform: Das metallische Nickel wird nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen benutzt.

Litteratur: Hartlaub u. Trinks, Annalen III, pag. 353. — Allen, IV, pag. 633.

Nitri acidum.

Salpetersäure.

Ursubstanz: Salpetersäure vom spez. Gew. 1,185. HNO_3 .

Beschreibung der Ursubstanz: Die Salpetersäure muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Bereitung der Arzneiform: Die erste Decimalpotenz wird bereitet durch Mischen von einem Teile Salpetersäure mit $1\frac{1}{2}$ Teilen Wasser. Die zweite Decimalpotenz wird mit Wasser, die dritte Decimalpotenz mit 60%igem Weingeist und alle höheren Potenzen werden mit 90%igem Weingeist bereitet.

Charakteristik der Verdünnungen: Werden 10 Gramm der dritten Decimalpotenz mit 50 Gramm Wasser, 25 Gramm Aether und drei Tropfen einer 0,4%igen alkoholischen Jodëosinlösung geschüttelt, so sollen zur Rotfärbung der wässrigen Schicht $1,8 \text{ cm}^3$ Normal-Zehntel-Kalilauge verbraucht werden. Werden drei Tropfen der ersten bis dritten Decimalpotenz mit drei Tropfen einer 0,25%igen Brucinsulfatlösung in einem Porzellanschälchen gemischt, so tritt auf Zusatz von einigen Tropfen concentrirter Schwefelsäure Rosafärbung auf.

Litteratur: Hahnemann, Chr. Kr. IV, pag. 406.

Nitrum.

Salpeter.

Ursubstanz: Reiner Salpeter, KNO_3 .

Beschreibung der Ursubstanz: Der Salpeter muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Bereitung der Arzneiform: Der Salpeter wird nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen benutzt.

Litteratur: Hahnemann, Chr. Kr. IV, pag. 462. — Allen, VII, pag. 58.

Nux moschata.

Muskatnuss.

Stammpflanze: *Myristica fragrans* Houtt. Fam. nat.: Myristicaceae.

Vorkommen: Der Muskatnussbaum ist auf den Molukken und in Neu-Guinea einheimisch.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die getrockneten und pulverisierten Samen werden nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen und nach Vorschrift des § 4 zur Herstellung einer Tinktur unter Verwendung von 90%igem Alkohol benutzt.

Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles: Die Muskatnüsse müssen den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Charakteristik der Tinktur: Die Tinktur zeigt bei 17,5° ein spez. Gew. von 0,842 bis 0,845. 10 Gramm Tinktur hinterlassen nach dem Eindampfen und Trocknen 0,25 bis 0,35 Gramm Rückstand. Wird dieser Rückstand auf geeignete Weise mit Petroläther extrahiert, so hinterbleiben nach dem Abdampfen des Petroläthers und Trocknen 0,15 bis 0,30 Gramm eines bei gewöhnlicher Temperatur erstarrenden Fettes. Die Tinktur ist von hellrötlichbrauner Farbe und kräftig-gewürzhaftem Geruch und Geschmack der Muskatnuss.

Der Arzneigehalt der Tinktur ist gleich $\frac{1}{10}$.

Die Potenzen werden mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der dritten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht bräunlich bis gelblich gefärbt.

Litteratur: Helbig's Heraklides I, pag. 1—41. — Hom. Vierteljahrsschrift X, pag. 91. — Allen, VII, pag. 61.

Nux vomica.

Brechnuss, Krähenaugen.

Stammpflanze: *Strychnos nux vomica* L. Fam. nat.: Loganiaceae.

Vorkommen: Der Krähenaugenbaum wächst in Ostindien, besonders auf Ceylon, und in Nordaustralien.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die reifen, getrockneten und gepulverten Samen werden nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen und nach Vorschrift des § 4 zur Herstellung einer Tinktur unter Verwendung von 60%igem Alkohol benutzt.

Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles: Die zur Verwendung kommenden Brechnüsse müssen den im Deutschen Arzneibuche enthaltenen Anforderungen entsprechen.

Charakteristik der Tinktur: Die Tinktur zeigt bei 17,5° ein spez. Gew. von 0,905—0,910. 10 Gramm der Tinktur hinterlassen nach dem Eindampfen und Trocknen 0,25—0,35 Gramm Rückstand. Das aus 20 Gramm Tinktur nach § 16 isolierte Alkaloid soll mindestens 0,08 Gramm betragen, also zur Sättigung 2,20 cm³ Zehntel-Normal-Salzsäure bei der Titration mit Jodösin als Indikator verlangen. Es soll 14—18% von der vorhandenen Extraktmenge betragen. Werden drei Tropfen der salzsauren Alkaloidlösung mit drei Tropfen concentrirter Schwefelsäure gemischt und der heissen Mischung einige Tropfen einer Salpeterlösung (1 : 1000) zugesetzt, so tritt die für Brucin charakteristische Rosafärbung auf. Die Tinktur ist von blassgelber Farbe, narkotischem Geruch und intensiv bitterem Geschmack.

Der Arzneigehalt der Tinktur ist gleich $\frac{1}{10}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der zweiten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Hahnemann, R. A. M. L. I, pag. 193. — Allen, VII, pag. 83.